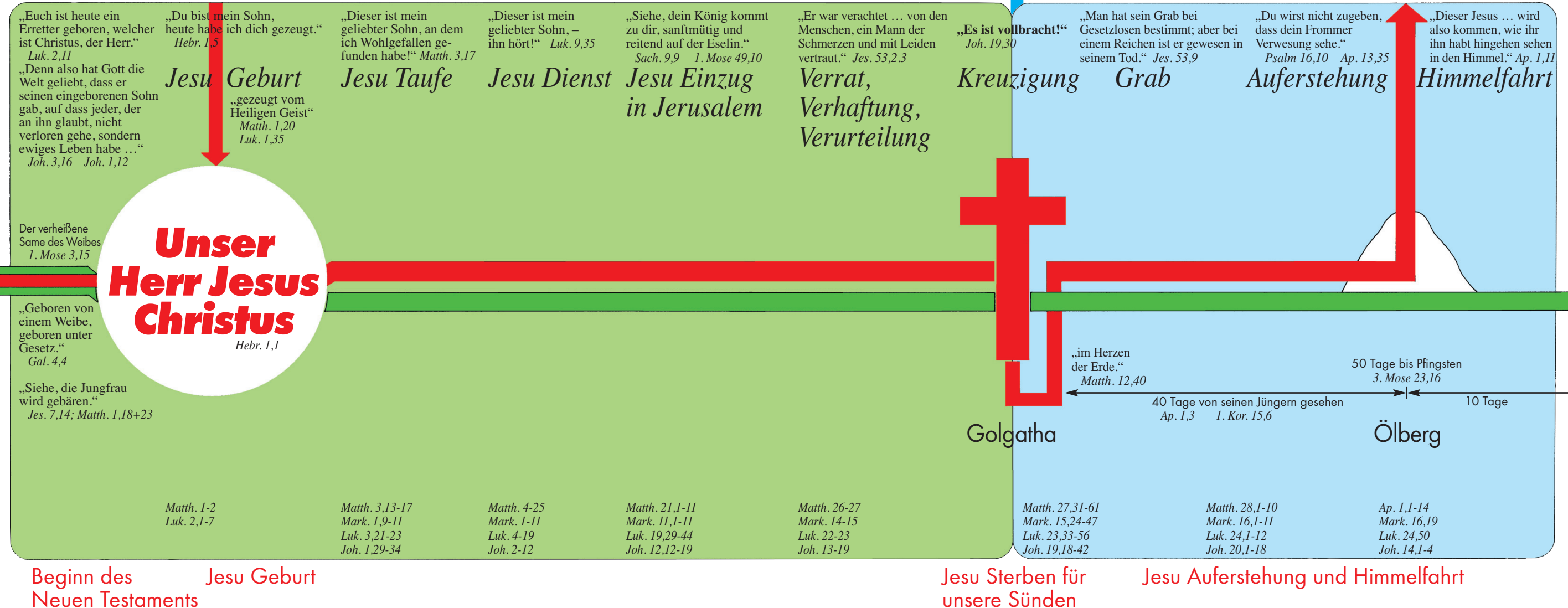


(Fortsetzung)

## Gesetz

Christus ist des Gesetzes Ende:  
Röm. 10,4Jedem Glaubenden  
zur Gerechtigkeit.

## Gnade



Matthäus

Markus

Lukas

Johannes

Apostelgeschichte 1,1-14

(Fortsetzung)

## Die Zeit des Gesetzes. Vom Beginn des Neuen Testaments bis zur Kreuzigung und Himmelfahrt Jesu.

**D**as lange Schweigen Gottes seinem Volk, den Juden, gegenüber wurde, „als die Zeit erfüllt war“ (1), unterbrochen durch die Sendung dessen, den er von Anbeginn verheißen hatte als „den Samen des Weibes“ (2). Nachdem Gott auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern des Volkes Israel geredet hatte durch die Propheten, schickte er sich nun an, am Ende dieser Tage des Redens durch Prophetenmund in seinem Sohn zu reden (3). Er sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und stellte ihn unter Gesetz (4).

In den Tagen Herodes', des Königs, wurde durch den Engel Gabriel die Ankunft des Verheißenen, des Sohnes Davids, des Sohnes Gottes, des Herrn selbst, verkündigt. Zuerst erhielt Zacharias, ein Priester, die Botschaft, dass er mit seiner Frau Elisabeth in hohem Alter einen Sohn, Johannes, bekommen sollte. Dieser sollte dann vor dem Herrn, dem Gott Israels, hergehen, um dem Kommenden ein bußfertiges Volk zuzuführen (5).

Um einiges später sandte Gott seinen Boten Gabriel zu Maria, einer Jungfrau aus dem Geschlecht Davids, um ihr zu sagen, dass sie von Gott dazu ausersehen sei, Mutter des verheißenen und von manchen erwarteten Königs zu werden. Auf ihre Frage, wie das geschehen solle, wurde ihr gesagt: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum wird auch das Heilige, das geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden“; Gott würde ihm den Thron seines Vaters David geben, er würde über das Haus Jakobs herrschen,

und seines Reiches würde kein Ende sein (6). – Joseph, der Verlobte der Jungfrau Maria, ein Nachkomme Davids, erhielt göttliche Weisung, seine Braut nicht zu verlassen, „denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist“. „Jesus“ sollte sein Name sein, d. h. „der Herr ist Rettung“, denn er und nur er allein sollte sein Volk von ihren Sünden erretten (7).

**B**ei der Geburt Jesu gab die Himmelswelt selbst ein machtvoll Zeugnis in einer nächtlichen Erscheinung eines Engels des Herrn. Die himmlische Botschaft an eine kleine Schar von wachenden Hirten auf dem Feld lautete: „Euch ist heute in Davids Stadt ein Erretter (Heiland) geboren, welcher ist Christus, der Herr!“ (8).

Seine Geburt und Ankunft entsprach nicht seiner göttlichen Herkunft: er wurde in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt, weil in der Herberge kein Raum für sie war (9). Er wurde um unseretwillen so arm, ja noch ärmer, damit wir durch seine Armut reich würden (10). Die Heilige Schrift verweilt lange bei diesen Vorgängen. Sie zeigt uns damit, wie sich mit diesem Kommen alle Verheißungen Gottes Schritt für Schritt mit diesem Einen und durch ihn erfüllen. Die Schrift nennt das „das anerkannt große Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch“ (11). Durch die Einzigartigkeit dieser Person – Jesus, des Sohnes Gottes – ist das ganze Heilsgeschehen gekennzeichnet, und alles erhält mit ihm und durch ihn seine ewige, große und göttliche Bedeutung.

**Ü**ber die lange Zeit von etwa 30 Jahren bis zu seinem öffentlichen Auftreten in Israel haben wir wenige, wenn auch bemerkenswerte Be-

richte der inspirierten Schreiber: Die Beschneidung Jesu und seine Darstellung im Tempel (12), später die Huldigung der Weisen aus dem Morgenland (13), die Flucht nach Ägypten, die Rückkehr und Ansiedlung in Nazareth (14) und den Bericht über den Zwölfjährigen im Tempel (15). Er war Mensch wie wir, doch ohne Sünde, – ein Kindlein, dann ein Kind, – doch es war der Sohn Gottes! Über dieser Zeit steht das Zeugnis Gottes und das seiner Umgebung: „Er nahm zu an Größe und Gunst bei Gott und den Menschen“ (16). Er wird der Sohn des Zimmermanns (17) und auch der Zimmermann (18) genannt; seine auf natürliche Weise nachgeborenen Brüder und Schwestern waren bekannt (19), und Nazareth war der Ort, wo er erzogen wurde (20).

Sein Vorläufer Johannes, der Täufer, verkündigte sein baldiges Kommen und damit das kommende Reich Gottes. Er rief auf, sich diesem Kommen gegenüber in der rechten Herzeshaltung des Bekenntnisses der Sünden, der Buße, zu zeigen und sich dazu im Jordan taufen zu lassen (21). Viele aus dem jüdischen Volk folgten den ernststen Bußrufen des Täufers. Auch Jesus kam zu ihm, um sich taufen zu lassen (22), nicht, weil er gesündigt hatte, denn Sünde war nicht in ihm, sondern um sich mit all denen eins zu machen, die ihre Sünden bekannten. Er wurde als das Lamm Gottes, das der Welt Sünde wegnimmt, von dem Täufer proklamiert (23). Er empfing das allen sichtbare und hörbare Zeugnis Gottes: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden“ (24). Der Heilige Geist kam auf ihn herab und blieb auf ihm. Voll Heiligen Geistes wurde er in die Wüste geführt, um vom

Teufel versucht zu werden. Er überwand ihn durch seinen Gehorsam Gott gegenüber in der unbedingten Abhängigkeit vom Wort Gottes (25). Damit begann er seinen öffentlichen, außerordentlich wirksamen Dienst von ca. 3 Jahren. Er predigte, Buße zu tun, da das Reich Gottes nahe gekommen sei (26).

**V**iele im ganzen Land hörten ihn, folgten ihm, wurden von ihren Krankheiten geheilt, Dämonen wurden durch ihn ausgetrieben und Tote auferweckt. Buchstäblich erfüllten sich die Worte Gottes durch Jesaja, den Propheten: „Siehe, euer Gott kommt, er selbst kommt und wird euch retten ... Dann werden die Augen der Blinden aufgetan werden, die Ohren der Tauben geöffnet werden, der Lahme wird springen wie der Hirsch, und aufjauchzen wird die Zunge des Stummen ...“ (27). „In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Er kam in das Seinige (= Israel), und die Seinigen nahmen ihn nicht an. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben ...“ (28). Er zog von Ort zu Ort, um sich seinem irdischen Volk als sein Gott und König und als sein Retter anzubieten. Er wählte aus der Schar seiner Jünger zwölf, die er auch Apostel nannte (= Gesandte). Sie sollten bei ihm sein (29); er bestimmte sie zu besonderen Zeugen und sandte sie durch das ganze Land, d. h. zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel (30). Er gab ihnen Vollmacht, zu predigen und ihre Predigt durch die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters zu bestätigen, indem sie fähig waren, in seinem Namen zu heilen, Dämonen auszutreiben und Tote aufzuerwecken (31). –

Seine Worte waren Geist und Leben, Wahrheit und Licht, weil er selbst das alles in seiner Person ist. Sie stellten die Menschen in das Licht Gottes. „Doch die Menschen“, so sagte er, „haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse“ (32). Sie wollten nicht zu dem Licht, diesem Herrn, kommen. Ihn jedoch nicht anzunehmen, bedeutet – damals wie heute – unter dem Zorn Gottes zu bleiben (33).

Die Führerschaft dieses Volkes, die Schriftgelehrten, Ältesten, Hohenpriester, Pharisäer und Sadduzäer, hassten ihn um seiner wahrhaftigen Worte und seines Wesens wegen, und darum führten sie dann auch seine Hinrichtung herbei.

**W**ie in seinem Kommen und in seinem Leben, so erfüllten sich die vorausgesagten Dinge ebenso buchstäblich auch in seinem Leiden und Sterben, in seiner Auferstehung von den Toten und seiner Verherrlichung. Die Schilderung seiner von seiten der Menschen zugefügten Leiden (und sie wurden von Satan, dem Menschenmörder von Anfang, angetrieben), seine stellvertretenden und sühnenden Leiden von seiten Gottes unserer Sünden wegen, sein Sterben als Lohn der Sünde, machen uns die Größe seines Werkes und das Heilsgeschehen deutlich.

**D**urch den Glauben an das vergossene Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wird dem, der in Buße seine Sünden bekennt, Erlösung, Vergebung, Rechtfertigung und ewiges Leben, ja, die Herrlichkeit Gottes gegeben. So hatte es der Herr vor seinem Tod gesagt und mit diesem Werk am Kreuz begründet. Er wurde von Gott dahingegeben unserer Übertretungen wegen und von ihm auferweckt um un-

serer Rechtfertigung wegen (34).

Es war in jeder Beziehung die Fülle der Zeit als Gott seinen Sohn sandte, um durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi die Frage der Sünde zu ordnen, zum Heil für jeden, der da glaubt. Seine Auferweckung aus den Toten durch Gott, den Vater, und durch die Kraft des Heiligen Geistes ist das Siegel, die Bestätigung Gottes dafür, dass er dieses große Werk angenommen hat.

**N**ach seiner Auferstehung erschien der Herr den Seinen während 40 Tagen (35). Er öffnete ihnen die Schriften und das Verständnis dafür. Er sagte, dass auf Grund der Schriften der Christus leiden musste, um danach in seine Herrlichkeit einzugehen. Von Mose und allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf (36). Er sagte ihnen: „... also steht geschrieben und also musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon; und siehe, ich sende die Verheißung des Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Er aber führte sie hinaus bis nach Bethanien (Ölberg) und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. Und sie huldigten ihm und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude, und sie waren allezeit im Tempel, Gott lobend und preisend“ (37).